

Blutbad am Platz des Himmlischen Friedens

Im Juni vor 15 Jahren verwandelte sich der „Platz des Himmlischen Friedens“ in Beijing in ein Schlachtfeld. Schon seit Wochen hatten sich Studenten, Arbeiter und andere Teile der chinesischen Bevölkerung auf dem Tiananmen versammelt, um ihrer Forderung nach mehr Demokratie und ihrem Protest gegen die Korruption Ausdruck zu verleihen. Am Abend des 4. Juni 1989 befahl die damalige chinesische Regierung unter Deng Xiao-Ping dem Militär, die Proteste mit Gewalt zu beenden. Vor den Augen der Welt wurde kaltblütig auf die Demonstranten geschossen.

Die Studentenproteste hatten bereits mehrere Monate gedauert. Am 15. Mai besetzten Tausende den Tiananmen, den riesigen Platz im Zentrum Beijings. Täglich kamen mehr Menschen hinzu und nach ein paar Tagen waren es bereits eine Million Menschen, die am Tiananmen versammelt waren. Auch Arbeiter gesellten sich dazu und marschierte mit Fahnen und Transparenten auf, auf denen die Namen der Fabriken und Betriebe standen, aus denen sie gekommen waren – meist ohne Erlaubnis oder im stillen Einverständnis mit der Betriebsleitung. Der entschlossene Hungerstreik einiger StudentInnen hatte auch viele LehrerInnen, SchülerInnen, BeamtenInnen und JournalistInnen dazu bewogen, heraus zu kommen und die Proteste zu unterstützen. Als die Hungernden schon sehr schwach waren, wurden sie ständig von Krankenpflegern betreut. Ein Polizist sagte zu einigen ArbeiterInnen und SchülerInnen: „Die Bewegung ist gewaltig! Wenn die Regierung befiehlt, sie niederzuschlagen, werde ich dem Befehl folgen? Nein, ich werde mich widersetzen!“

Das Massaker am 4. Juni



<http://www.reycho.us/m/zeitung/usa/v21/1005-009/1009/tianint.htm>